

Viele Probleme ...



Dr. Wolf Zimmermann, Herausgeber

Befunde von Millionen Patienten offen im Internet zugänglich? Eine alarmierende Nachricht, die wir nicht lesen oder hören wollen. Und doch waren hochauflösende radiologische Bilder, verknüpft mit Informationen zu Patienten, wohl lange Zeit ungeschützt im Internet gespeichert. Tausende Datensätze auch aus Deutschland sind betroffen, von mindestens fünf verschiedenen Standorten – und es war nicht einmal eine Hackerattacke notwendig. Minister Spahn mahnt höchste Datensicherheit an. Können wir uns darauf verlassen und wie konnte es überhaupt zu diesem Datenleck kommen? Die Gefahr ist groß, dass durch solche fatalen Vorgänge die Digitalisierung weiter ins Stocken gerät.

Und trotzdem: Wir brauchen die IT, ohne sie geht im Krankenhaus nichts mehr. Daher hat dieses Heft den Schwerpunkt IT-Systeme. Wenn es um IT-Sicherheit geht, droht Kliniken Gefahr von außen, etwa über Trojaner. Mit der passenden Strategie und den richtigen Partnern können sie sich schnell wehren, wie unser Beitrag über die Klinik GmbH Weilheim-Schongau zeigt. Bei der IT und der Digitalisierung dürfen Kliniken, egal welcher Größe, nicht am falschen Ende sparen.

Dabei geht es nicht nur um Datensicherheit, sondern auch um telemedizinische Anwendungen, die den

Ärzten und besonders den Patienten im Notfall sehr helfen, wie unsere Titelstory zeigt. Denn wenn jede Minute zählt, sollten Informationen aus dem Rettungswagen bereits vor dem Patienten in der Klinik ankommen. Nida, der Notfall-Informations- und Dokumentationsassistent, macht dies seit einigen Jahren in der Region Bayreuth möglich. Durch telemedizinische Vorabanmeldung können sich die Ärzte mit mehr Ruhe vorbereiten, Diagnose und Behandlung laufen schneller ab. DGTelemed und DGAI fordern, dass Telemedizin zur Regelversorgung wird – ihr Positionspapier dazu stellen wir in diesem Heft vor.

Digitale Anwendungen halten zunehmend Einzug im Gesundheitswesen. Beim sechsten eHealth-Kongress in Frankfurt wurden einige vorgestellt: Rezept-App Gerda, digitale Toolbox für Ärzte oder Robbe Emma in der Pflege – noch ungewohnte Begriffe, die aber bald Standard sein werden.

Ein wichtiges Thema, an das der Laie gar nicht denkt, Chirurgen aber umso mehr, ist die Rauchgasabsaugung im OP. Bei Operationen mittels Laser-, Ultraschall- oder Elektrochirurgie entsteht chirurgischer Rauch, der abgesaugt werden muss. Denn die Belastung eines OP-Tages entspricht einer Studie zufolge dem Rauchen von 27 bis

30 Zigaretten. Unser Beitrag zeigt, wie Absaugsysteme Abhilfe schaffen.

Und sonst? Jens Spahn will den Krankenkassen nicht verbieten, homöopathische Arzneien zu erstatten. Weil Homöopathie nicht der Hauptfokus unseres Gesundheitssystems sei. Ein drängenderes Problem für Ärzte scheinen die DRGs zu sein. Der *Stern* hat dazu einen Aufschlag gemacht und mit 100 Krankenhausärzten gesprochen. „Rettet die Medizin!“, fordern die Ärzte, denn DRGs machten krank – nicht nur Patienten, sondern auch das Pflegepersonal und die Ärzte. Mehr als 200 Ärzte und 19 Organisationen haben sich dem Appell angeschlossen. Jeder Patient trage bei Einlieferung ein unsichtbares Preisschild auf der Stirn – die Verdachtsdiagnose entscheide, wer interessanter für die Klinik ist.

Die Deutsche Krankenhaus Gesellschaft (DKG) hat zu diesem Appell kritisch Stellung bezogen und auf unser international anerkanntes sehr gutes Gesundheitssystem mit großen Wahlfreiheiten verwiesen. Alternative staatsfinanzierte Systeme führten zu Warteschlangen, Rationierungen und schlechteren Ausstattungen. Allerdings kritisiert DKG-Hauptgeschäftsführer Georg Baum, dass die Ausfinanzierung der Personalkosten durch Tarifsteigerungen über das Fallpauschalensystem nicht ausreichend gegeben sei.

Mehrfach haben wir an dieser Stelle auf die seit langem völlig unzureichende Finanzierung der Kliniken durch die Bundesländer im Rahmen der dualen Krankenhausfinanzierung hingewiesen. Dadurch entsteht eine jährlich größer werdende Milliardenlücke, die naturgemäß die Situation aller Beteiligten in wirtschaftlicher Hinsicht beeinflusst. Hinzu kommt, dass einzelne Krankenhäuser Intensivbetten nicht mehr belegen und ganze Stationen schließen, weil sie die bestehenden Vorschriften für die Personalausstattung nicht erfüllen können.

Viele Probleme ... trotzdem wünsche ich Ihnen einen schönen Herbst

Ihr
Wolf Zimmermann